

Wienbibliothek im Rathaus

293513

A

MA 9 - SD 25 - 072006 - 54



Felix Dörmann
Roda Roda.
Bruno Granichstaedten.
Majestät Mimi.

Musikalien-

und

Bühnenverlag

Josef Weinberger

Leipzig

Wien

Sternwartenstraße 15. I., Maginitzstraße 11.

Copyright 1911 by Josef Weinberger. Right of public performance for profit reserved.

Wienbibliothek im Rathaus

293513

A

MA 9 - SD 25 - 072006 - 54

A 293.513



IN 475.095

Majestät Mimi.

Operette in drei Akten

von

Felix Dörmann und Roda Roda.

Musik von

Bruno Granichstaedten.

Alle Rechte, insbesondere das Aufführungs- und Übersetzungsrecht
vorbehalten.

Preis 50 Pfennig netto.

Musikalien- und Bühnenverlag

Josef Weinberger

Leipzig

Sternwartenstraße 15.



Wien

I., Maximilianstraße 11.

Copyright 1911 by Josef Weinberger.
Right of public performance for profit reserved.

Personen:

Mimi.

Xenia.

Marko.

Fery.

Theophyl.

Maurice.

Fürst.

Kammerdiener.

Aladro.

Loulou.

Zwei Bithynierinnen.

Vier Bithynier.

Sechs Offiziere, Herren, Chor.

Der erste Akt spielt in Paris, der zweite und dritte Akt in
Bithynien.

I. Akt.

Ar. 1. Introduction.

Ar. 2. Auftritt Mimi.

(Mimi, Ferrv und Theophil.)

Mimi:

Nur herein, meine Herr'n, nur herein, meine Herr'n,
 Mit Glan im Gaucan, ja, so hab' ich es gern.
 Nur herein, meine Herr'n, nur herein, meine Herr'n,
 Jede Nacht so verbracht, ja, das nenn' ich modern!
 Kinder, bitte Stimmung! Stimmungsvolle Stimmung!
 Ich glaub', Ihr kennt mein Temp'rament,
 Das glüht und sprüht und brennt!
 Lachen will ich, lachen!
 Unsinn müßt Ihr machen!
 Und wenn ich nicht mehr lachen kann,
 Fang' ich zu tanzen an!
 Lockend erklingt
 Ein Walzer, er dringt
 Uns tief in Mark und Bein,
 Ach, da kommt man so fein
 Und so hübsch
 In die richtige Stimmung hinein.
 Dann ein Glas Sekt,
 Das schmeckt und das weckt
 Uns auf zu neuem Schwung,
 Wach geküßt, ach, man ist
 Da so gerne jung.

Walzer und Wein, so muß es sein!
 Kinder, ich mein', die Stimmung ist fein!
 Walzer und Wein, so muß es sein!
 So muß es das ganze Leben sein!

1. Herr:

Dürft' ich wagen,
 Sie zu fragen,
 Ob ein kleines Souper
 Ihnen recht wär', natürlich en deux.

2. Herr:

Diese Glut, dieser Blick,
 Hab' ich am End' mehr Glück?

Mimi:

Walzer und Wein, so muß es sein!
 Kinder, ich mein', die Mischung ist fein!
 Walzer und Wein, so muß es sein,
 So muß es das ganze Leben sein!
 Kinder, bitte Stimmung,
 Stimmung, tolle Stimmung!
 Ich glaub', Ihr kennt mein Temp'rament,
 Das glüht und sprüht und brennt.
 Immer heiter und so weiter,
 Immer flott und fein.
 Immer lachen, Unsinn machen,
 Immer lustig sein!
 Immer jubeln, immer trubeln,
 Wie sich tummeln, immer bummeln,
 Jeden Abend, jede Nacht,
 Ja, so wird's gemacht.

Nr. 3. Entree Marko.

Marko:

Ich wollt', es wär' heut' schon vorüber!
 Ich glaub', ich habe Lampenfieber!

1.

Wie ich geh' und wie ich steh',
 Jeder Zoll hoheitsvoll,
 Von dem Kopf bis zur Zeh',
 Bin ich beim Cabaret!
 Wein und Weiber Defilee,
 Immerzu, ohne Ruh'!
 Ach, es schmeckt ganz famos,
 Etwas ist immer los.
 Schlechte Laune, Müdigkeit, Melancholie,
 Dazu hat man keine Zeit.
 Das gibt's gar nie!

2.

Ach, es war nicht immerdar
 Gar so gut, und mein Mut,
 Sie verzeih'n, war sehr klein,
 Wußte nicht aus noch ein.
 Geld und Gut und Renommee,
 Welcher Schreck, alles weg.
 Da kam mir die Idee,
 Geh' doch zum Cabaret.
 Bildung tat mir niemals weh,
 Viel lern' ich nie.
 D'rum ging ich zum Cabaret,
 So als Genie!

Refrain.

Ach, es ist ein Prachtmetier,
 Wenn man geht abends spät,
 Lustig nach dem Souper
 Hin zum Cabaret.
 Was ich denke da und seh',
 Jeder Blick, all mein Glück,
 All mein Wohl und mein Weh
 Bist du, mein Cabaret!
 Ja, mein Geschäft, das geht nur bei Nacht,

Hab' ich bei Nacht mein Tagwerk vollbracht,
 Löschen dann draußen die Lichter aus,
 Dann geh'n die Lumpen nach Haus.
 O je! O je!
 O, du verfluchtes Cabaret!
 Löschen dann draußen die Lichter aus,
 Dann geh'n die Lumpen nach Haus.

Nr. 4. Duett.

(Mimi, Marko.)

Marko:

Das süße Lied verhallt,
 Wir sind allein,
 Zum erstenmal allein,
 Seit wir uns sah'n.

Mimi:

Zum erstenmal?
 Daß ich nicht lach'!

Marko:

Und dann nehm' ich dich!

Mimi:

Und dann schäm' ich mich!

Marko:

Und dann setzt du dich klassisch hin!
 Ja, das muß so sein!

Mimi:

Hi, das ist ja fein!

Marko:

Es ist ganz wie im Lohengrin.

Mimi, Marko:

Du liegst mir am Herzen,
 Wir singen in Terzen,
 Ja, so wird das immer gemacht!

Marfo:

Ich jag' Schaß zu dir!

Mimi:

Du jagst Schaß zu mir!

Mimi, Marfo:

Dafür ist es auch Hochzeitsnacht.

Marfo:

O, Weibchen gestatte!

Mimi:

Du bist ja mein Gatte,
Genier' dich nicht, sei nur recht keck!

Marfo:

O, wie bist du schieß,
Welch ein Augenblick,
Na, ich steh nur und schau
Und bin weg, weg, weg, weg,
Ganz weg!

Marfo:

1.

Gott Amor lächelt leise,
O, teure Gattin, reiche mir nun deine Hand,
Komme mit mir auf die Reise
In das gelobte Land.

Mimi:

Den Ehering zu tragen,
Der mir so lieb und freundlich nun entgegenlacht,
Ich kann dir gar nicht sagen,
Wie mich das glücklich macht!

Mimi, Marfo:

Denn die Ehe mit Hochzeit und Myrthen
Ist am Ende, doch die Moral.
Und das Rosen, das Flüstern und Flirten
Ist und bleibt, o pfui! ein Standal;

Und darum sei gebeten,
 O teurer Gatte, reiche mir nun deine Hand,
 Wir wollen würdig treten
 In den Ehestand.
 Und darum sei gebeten,
 O teurer Gatte (o teure Gattin) reiche mir nun deine Hand,
 Wir wollen würdig treten
 In den Ehestand.

Mimi, Marko:

Wir leben in Wonne, wir leben in Freuden,
 Und wenn wir lang genug verheirat' sind,
 Dann lassen wir uns wieder scheiden,
 Ja scheiden — — uns're Eh',
 Denn wenn man lang genug verheirat' ist,
 Dann tut das Scheiden nimmer weh!

2.

Marko:

Die Zeit der Flitterwochen,
 Des süßen Honigmondes,
 Ach, sie fängt nun an,
 So hab ich dir's versprochen
 Als guter Ehemann.

Mimi:

Ich trage deinen Namen,
 O dies Gefühl, wie ist es doch so wunderschön
 Auf all' die led'gen Damen
 Kann ich jetzt herunter seh'n!

Mimi, Marko:

In der Ehe schickt sich eben alles
 Und das ist's ja gerade, was mich entzückt.
 Ohne Ehe gegebenen Falles
 Ist das Gleiche, shocking, verrückt
 Und darum sei gebeten, o teurer Gatte (o teure Gattin) &c.

Ar. 5. Finale 1.

Fürst.

Bravo!

Kennst du das Lied?

4 Bithynier:

Unser Vaterland ist klein,
Ach, es könnte größer sein,
Das schönste auf der ganzen Welt,
Aber woher nimmt man Geld.

2 Bithynierinnen und 4 Bithynier:

Auch ein Wappen haben wir,
Darauf steht der große Stier,
Steht auf einem gold'nen Feld,
Aber woher nimmt man Geld?

Mimi und ganzer Chor.

Unser König ist ein Mann,
Wie man ihn nur wünschen kann,
Ist ein Sänger, Dichter und ein Held,
Aber woher nimmt er Geld?

Maurice:

Pardon, das ist mir ganz einerlei,
Majestät, ich geb' Sie nicht frei!
Majestät, König Marko ist bei mir engagiert,
Ohne ihn, ohne Marko bin ich ruiniert!

Chor:

Bravo Maurice, dableiben, Marko!

Marko:

Aber meine Herren und Damen,
O, ich danke Ihnen sehr!

Maurice:

Ich gebe Ihnen fünftausend Franks Gage mehr.

Mimi, Marko, Ferry, Fürst, Maurice:

Zehntausend Franks Gage!

4 Bithynier:

Wir zahlen rund eine Million Apanage.

Maurice:

König Marko ist bei mir engagiert,
Ohne ihn, ohne Marko bin ich ruiniert!

Chor:

Bravo Maurice!
Dableiben Marko!
Hoch Marko, hoch Marko, hoch!

Marko:

Apanage eine Million,
Ich glaube, da muß ich schon!

Fürst.

Herr König!

Maurice.

Und den Vorschuß, den Sie haben?

Marko:

Den kannst du begraben.
Und jetzt Champagner, ich lad' euch ein,
Ihr sollt heut' meine Gäste sein.
Und bin ich erst in Bithynien drin,
Dann sollt ihr merken,
Wie gut ich bin!

Ferry:

Herr König!

Marko:

Und nun zu Ihnen!

Theophil:

Herr König!

Marko:

Womit kann ich dienen?

Theophil:

Wenn du einen Minister brauchst
Für Kultus und Unterricht,
Sieh mich an, du findest auf Erden
Einen bessern nicht.

Maurice:

Ich habe mir immer Geld verschafft,
Woher, hat mich nie geniert,
Drum bin ich zum Finanzminister
Vorzüglich prädestiniert.

Ferry.

Ich habe fast ein halbes Jahr
Gedient beim Militär;
Einen besseren Kriegsminister
Findest du nimmermehr.

Marko:

Man sagt, wem Gott ein Amt gegeben,
Dem nimmt er auch den Verstand,
Drum hab' ich diese Herren soeben
Zu meinen Ministern ernannt.

Chor:

O, das wird ein guter König,
La la la la la la la la,
Drum erschall, es tausendtönig
Dreimal hoch! Hurra!
Hoch! Hurra!

Marko:

Vielen Dank!

Fürst:

Mein Herr und König, wir müssen fort.

Marko:

Hörst du, Mimi, ich muß gehen,
Hältst du auch dein Wort?

Mimi:

O mein Herr und König!
 Sieh mich ganz verzagt
 Als ein armes Kind des Volkes,
 Das nicht mit dir zu sprechen wagt.
 O, mein Herr und König,
 Hier steh ich mäuschenstill.

Chor:

Wie verzagt.
 Seht, wie sie nicht zu sprechen wagt.
 Mäuschenstill.

Mimi:

Tue alles, was mein König will.

Marko:

Mimi, wenn ich dich bitt',
 Du kommst natürlich mit.
 Und wenn ich da unten erst König bin,
 Sollst du merken, wie gut ich dir bin.

Fürst:

Nun ist's genug.

Mimi:

Genug?

2. Bithynier:

Es wartet schon, es wartet schon . . .

Mimi, Marko:

Ja wer?

2. Bithynier:

Der Extrazug.

Mimi:

Lieber Marko, du kannst lachen,
 Baste deine Siebensachen,

Ziehe heiter, ziehe munter
 In dein Königreich hinunter.
 Hab' nur Mut,
 Das Vaterland meint's gut.

Mimi, Marko, Ferry, Theophil, Maurice,
 Fürst.

Lieber Marko, du kannst lachen,
 Packer deine Siebensachen,
 Ziehe heiter, ziehe munter
 In dein Königreich hinunter.
 Hab' nur Mut,
 Das Vaterland meint's gut.
 Vorwärts mit dem Extrazug.
 Alle Unterthanen
 Schwingen schon die Fahnen,
 Sehnen sich wie toll nach dir,
 Drum vorwärts mit dem Extrazug;
 Es wird immer später,
 Hundert Kilometer
 In der Stunde fahren wir.

Marko:

Fort soll ich vom Cabaret
 Das tut weh, bitter weh,
 Ade! Liebes Cabaret!
 Was ich denke, was ich seh',
 Jeder Blick, all mein Glück,
 All mein Wohl und mein Weh,
 Warst du, mein Cabaret!
 Ja, mein Geschäft, das ging nur bei Nacht,
 Hab' ich bei Nacht, mein Tagwerk vollbracht.

Mimi:

Sei gescheit und mach dir nichts d'raus,
 Jetzt geh'n die Lumpen nach Haus.
 Marko, du weinst ja!

Marko:

Weinen . . .

Walzer und Wein.

Marko:

So muß es sein.

Mimi:

Kinder, ich mein', die Mischung ist fein!

Marko:

Fürst:

Walzer und Wein,
So muß es sein.

Mimi, Marko, Fürst:

So muß es das ganze Leben sein.

Ferry, Fürst:

Walzer und Wein.

Marko:

Auf Wiederseh'n!

Theophil:

So muß es sein,

Maurice:

Kinder, ich mein'! —

Chor:

Die Mischung ist fein.

Mimi:

Auf Wiederseh'n!
Walzer und Wein,
So muß es sein.

Mimi, Marko, Ferry, Fürst, Theophil,
Maurice:

So muß es das ganze Leben sein!



II. Akt.

Ar. 6. Introduction.

Theophil:

Unser König . . .

Fürst:

Brrr . . .

Theophil:

Ist ein Mann.

Oha! Wie man ihn nur wünschen kann!

Fürst:

Br-br-br-br.

Ferry:

Ist ein Sänger, Dichter und ein Held!

Theophil:

Aber woher nimmt er Geld?

Maurice:

Ah! Weiter!

Kammerdiener:

Was ist das?

Eins, zwei, drei!

Und auch der Kanzler ist dabei!

Fürst:

Brrr.

Kammerdiener:

Eines ist mir sonnenklar,

Daß hier Herrenabend war,

So ein Fest bei Majestät,

Da wird's gewöhnlich ziemlich spät!

Fürst:

Heizen! Vrr! Mir ist fürchtbar kalt!

Kammerdiener:

Ich glaube, jetzt erwacht er bald!

Fürst:

Nicht Licht machen jetzt um Mitternacht!

Kammerdiener:

Seh'n Sie doch, Herr Kanzler,
Wie hell und schön die Sonne lacht.

Fürst:

Die kann leicht lachen!
Ihr ist gut!
Aber ich!?! Lachen? Jetzt!
Dazu g'hört Mut!

Ferry:

O Fifi, du blondes Maitreßchen,
Welch' reizender Morgengruß;
Es weckt aus dem süßesten Schlummer
Dein kleiner, dein göttlicher Fuß!
Was ist das? Ohne Zweifel —
O pardon! Du bist's? Pfui Teufel!

Maurice:

Pfui Teufel! Pfui Teufel!
Herbei! Polizei!
Man will mich morden!
Mörder, willst du einen Orden?

Kammerdiener:

Ich bin es, der vor Ihnen steht!

Maurice:

Seine Majestät!

Kammerdiener:

Das Beste ist, Sie geh'n nach Haus!
Schlafen sich ein bißchen aus!

Ferry:

Ja, das wird das Beste sein!
Bruderherz, häng' dich ein!
Gib acht! Stufe!
Oha! Gut Nacht!

Maurice:

Ich möchte schlafen geh'n!

Kammerdiener:

Wenn's gefällig ist, bitte schön!

Ferry:

O Fifi!

Ar. 7. Ernennungsszene und Duett.

(Mimi, Marko.)

Kammerdiener:

Jetzt treten Sie vor.
So ist's gut.

Madrio:

Weiter nir?

Fürst:

Jetzt warten Sie, bis Sie der König bemerkt.

Madrio:

Noch nicht!

Madrio, Fürst:

Jetzt!

Kammerdiener:

Knix!
Tiefer! Tiefer!

Madrio:

Tiefer!

Noch tiefer! Fürst:
Kammerdiener:

Genug! Mimi:
Gott sei Dank!

Brav gemacht! Fürst:
Madrio:
Sehr brav!

Mimi:
Ich bin schon ganz krank!
Marko:

Das Dekret!
Wir, Marko von Bithynien, hoch am gold'nen Trone,
Wir spenden dir für deine Tugenden zum Lohne
Das rote Ordensband vom Knie mit gold'nem Stern,
Und nennen feierlich dich Gräfin von Sabern!
Und nun verzeihen Sie!

Fürst:
Noch eine kleine Zeremonie.
Madrio:
Man trägt den Orden nämlich am Knie!

Mimi:
Am Knie?!
Madrio:
Ja, so verlangt es die Zeremonie.
Kammerdiener:
Ja, die Zeremonie.

Kammerdiener:
Madame! So und jetzt
Die Form nicht verletzt.

Aladrio:

Nun noch etwas näher, und das
Etwas höher!
Noch nicht.

Aladrio:

Jetzt!

Fürst:

Höher!

Kammerdiener:

Höher! Höher, noch höher!

Marko:

Ach! Mimi!
Nun soll die Gräfin vor uns allein
Den Eid der Treue schwören!

Kammerdiener:

Majestät!
Wir sind diskret!

Kammerdiener, Aladrio:

Wir wollen nicht stören!

Fürst:

Wir wollen nicht stören.

Marko:

Ach, Gott sei Dank, jetzt bin ich allein,
Allein mit meinem Mädcl,
Nun kann ich mich des Lebens freu'n,
Komm' und verdreh' mir den Schädel.

Mimi:

Singen und Tanzen, das ist mein Beruf,
Kann es auch mancher nicht fassen,
Kann nichts dafür, daß mich Gott so erschuf,
Zum Lieben und zum Liebenlassen

Marko:

Kann nichts dafür, daß der Frühling uns necht,
Mit seinem Dufte und Blühen,
Kann nichts dafür, daß die Wünsche geweckt
Und die Herzen in Liebe glühen.
Ach! Küssen, küssen kannst nur du!
Küss' mich, küß' mich immerzu!

Mimi:

Küss' mich, küß' mich, daß mich's packt,
Ach!

Mimi, Marko:

Küss' mich im Dreiviertelstakt!

Marko:

Jeder Kuß, den du mir gibst,
Zeigt es mir, wie du mich liebst!

Mimi:

Küss' mich, küß' mich immerzu!

Marko:

Küssen kannst nur du!

Marko:

So, dies und das!

Mimi:

Hm —

Marko:

Du hast so etwas . . .

Mimi:

Hm —

Marko:

So das und dies!

Mimi:

Hm —

Marko:

Ganz einfach süß!

Mimi:

So müßt es immer und ewig sein!
So möcht ich bei dir bleiben,
Immer mit Rosen und Schelmerei'n
Süß mir das Leben vertreiben.

Marko:

Möchte dich nehmen und mit dir entflieh'n
Wie ich dich damals gefunden,
Möchte mit dir alle Länder durchzieh'n,
Wie zwei lachende Bagabunden.
Und wo's am schönsten ist, ruh'n wir dann aus,
Wieder das Glück zu erproben,
Möchte uns seh'n umrauscht von Applaus,
Möchte hör'n, wie die Leute toben,
Ah —

Mimi, Marko:

(Wie 1. Strophe.)

Mimi:

Marko! Marko, du vergißt,
Marko, gib doch Ruh'!
Wir küssen hier und scherzen
Und Majestät schaut zu.

Marko:

Majestät? Das bin wohl ich?
Und ich begnadige dich!
Küssen, küssen kannst nur du,
Küss' mich — immerzu!

Mimi, Marko:

Küss' mich — immerzu!

Ar. 8. Auftritt Xenia.

(Xenia, 6 Offiziere, Chor.)

6 Offiziere:

Habt Acht! Habt Acht!

Kenia:

Ich, ich, ich
 Mit meinen sechs Offizieren,
 Mich, mich, mich
 Kann so leicht nichts genieren,
 Wenn ich einen laufen seh',
 Zieht es mich in seine Näh',
 Muß ich gleich mit ihm wie toll kokettiere !

Offiziere:

Ratata tatata rata rata ta.

Kenia:

Was mit mir auch gescheh',
 Zu mir hält die Armee.
 Von mir träumen sie alle,
 Ja selbst der jüngste Kadett
 Alle schwärmen sie nur
 Ach, von dieser Figur!
 Und sie flüster dann alle,
 Wie ist die Kleine so nett!
 Auch die Herren vom Zivil
 Läßt mein Anblick nicht kühl,
 Doch mein Herzchen, es schlägt nur,
 Dann aber wirklich enorm,
 Nur für Infanteristen
 Und für Kavalleristen;
 Kurz und gut, nur für Uniform!
 Nur einer, der 'nen Säbel hat,
 Ist mein Freund und Cavalier.
 Ja, und ein solcher Mann der Tat
 Ist doch nur ein Offizier!
 Nur wo ein Säbel glänzt und klirrt
 Zuck' ich vor Wonne zusammen,
 Sent' meine Auglein ganz verwirrt
 Das läßt mein Herzlein entflammen!
 Nur einen, der 'nen Säbel hat, usw.

Offiziere:

Habt Acht — —

Xenia:

Ich, ich, ich
 Mir, mir, mir
 Mit meinen sechs Offizieren,
 Kann kein Mensch imponieren.
 Gibt es wo mal einen Krach,
 Wißt Ihr wohl, was ich da mach'?
 Gleich laß ich mein Regiment defilieren!

Offiziere:

Katata tatata rata rata ta.

Xenia:

Denn was hier auch gescheh',
 Zu mir hält die Armee!
 Für mich sterben sie alle,
 Wenn's das Kommando so will,
 Jeder brave Mann!
 Tut für mich, was er kann!
 Und wenn ich erst befehle,
 Der Grenadier hält still,
 Ach, ganz anders ist sie,
 Diese Bureaucratie;
 Diese Herren Beamten,
 Alle so weiß wie Schnee,
 Diese Zivilisten,
 Diese Pensionisten,
 Ich acht' sie wohl, aber lieben? ne!
 Nur einer, der 'nen Säbel hat,
 Ist mein Freund und Cavalier!
 Ja, und ein solcher Mann der Tat
 Ist doch nur ein Offizier!
 Ja, und ein solcher Mann der Tat
 Ist doch nur ein Offizier!

Offiziere:

La la la la la.

Nr. 9. Duett.

(Mimi, Marko.)

Marko:

Hm — ach!

Nischubanni aus den heimlichen Ecken,
Nischubanni, tönt ein Kosen und Necken,

Mimi:

Nischubanni, tönt es leif' durch die Nacht.

Marko:

Nischubanni, o du reizende Kleine,
Nischubanni, komm und werde die meine.

Mimi:

Nischubanni, seufzt das Mädchen und lacht.

Marko:

Er sieht ihr in die Augen —

Mimi:

Sie will ihm nicht glauben,

Mimi, Marko:

Dann sitzen beide in schwellendem Moos.

Marko:

Erst zaudert sie ein bißchen —

Mimi:

Später regnet's Küßchen —

Mimi, Marko:

Dann geht das Liebesgeplauder los.
Nischubanni — siehst du, das geht so:

Mimi:

Erst macht das Bubi: ach!

Marko:

Dann seufzt das Mädi: oh!

Mimi, Marko:

Nischubanni — mach' die Augen zu.
Wir spielen Nischubanni,
Wir beide, ich und du,
Ein bißchen Nischubanni, Nischubanni!

Marko:

Nischubanni — mach' die Augen zu.

Mimi, Marko:

Wir spielen Nischubanni,
Wir beide, ich und du, usw.

Marko:

Om, ach!

Mimi:

Om, ach!

Marko:

Nischubanni auch auf schwellenden Pfühlen
Nischubanni kann man ebenso fühlen.

Mimi:

Nischubanni, süßes, reizendes Spiel,

Marko:

Nischubanni, jeder kennt deine Freuden,
Nischubanni, keiner will dich vermeiden,

Mimi:

Nischubanni, keinem wirfst du zu viel!

Marko:

Er löst ihr rasch den Schleier —

Mimi:

Dann wird er noch freier —

Mimi, Marko:

Er atmet durstig ihr duftendes Haar.

Marko:

Dann gibt es heiße Schwüre —

Mimi:

Daß es kein Mensch erführe,

Mimi, Marko:

Wer wohl heute der Glückliche war?
Nischubanni — siehst du, das geht so:

Mimi:

Erst macht das Vubi: ach!

Marko:

Dann seufzt das Mädi: oh!

Mimi, Marko:

Nischubanni — mach' die Augen zu.
Wir spielen Nischubanni,
Wir beide, ich und du,
Ein bißchen Nischubanni, Nischubanni!

Marko:

Nischubanni — mach' die Augen zu!

Mimi, Marko:

Wir spielen Nischubanni,
Wir beide, ich und du,
Ein bißchen Nischubanni, Nischubanni.

Ar. 10. Lied von der Segelsacht.

(Xenia, Marko.)

Xenia:

Und nun, lieber Freund, hier haben wir Ruh',
Nun komm mal daher und höre mir zu.

Marko:

Wie Hoheit befiehlt, doch, doch tut es mir leid,
Ich kann nichts dafür, ich hab keine Zeit.

Xenia.

Keine Zeit für mich?
Junge, ich warne dich!

Marko:

Der Blick! Die Wut!

Xenia:

Ist schon vorbei!
Bin schon wieder gut!
Und als Beweis, daß ich gut wieder bin,
Na, so komm' doch schon her! Na, so seh' dich doch hin!
Ich hab' mir was Reizendes ausgedacht
Und lade dich dazu ein,
Wir machen auf meiner Segeljacht
Eine Wasserfahrt zu zwei'n.
Es wogen die Wellen vom Ozean,
Sie werfen uns hin und her,
Doch wir schaukeln vergnügt auf der Wasserbahn,
Auf der Wasserbahn am Meer.
Und mußt du auch manchen Sturm überstehn,
Ich bitte dich, mach dir nix d'raus,
Bei mir auf der Yacht ist es wunderschön,
So schön und bequem wie zu Haus!
Komm' mit mir auf meine kleine Segeljacht,
Dort nur wirst du glücklich sein bei Tag und Nacht.
Niemand hört uns, niemand stört dort uns're Ruh',
Nur die Wellen flüstern leise immerzu.
Hörche mit mir auf den süßen Wogensang,
Wer nicht liebt, der bleibt ein Narr sein Leben lang,
Nimm aus diesen Worten eine Lehr' heraus!
Und komm auf meiner Segeljacht mit mir aufs Meer
hinaus!

Marko:

Die herrliche Fahrt auf der Meeresbahn
Wie müßte sie reizend sein
Doch fürcht ich, es kommt eine stürmische Nacht
Und da fällt man leicht hinein.

Ein reizendes Weib und ein junger Mann
 Am Wasser im tête a tête,
 Und fängt da erst das Schiffelein zu schwanken an,
 Ach, dann ist es schon zu spät.
 Und dann, liebes Kind, überleg' es dir gut;
 Glaub' mir, diese Fahrt wär' gewagt,
 Ein Weib weiß oft nicht, was sie macht, was sie tut;
 Bedenke! Du hast mir gesagt.

Refrain:

Komm mit mir auf meine kleine Segeljacht,
 usw.

Ar. 11. Bauschzene.

Mimi:

Champagner! Champagner!
 Was ist dabei?
 Champagner macht lustig,
 Champagner macht frei!
 König Marko, auf dein Wohl!
 Profit Marko!
 Ach, da kommt man so fein
 Und so hübsch in die richtige Stimmung hinein!
 Küssen kannst nur du! nur du!
 Komm' ich mach die Augen zu, o du!
 Hier wollt ich rasten, hier wollt ich bleiben,
 Hier bin ich zu Haus!
 Doch böse Menschen drängen und treiben
 Mich in die Ferne hinaus!
 O, du mein Herz, im tiefsten Grunde
 Der kalten Erde grab' ich dich ein,
 Und keine Stelle sage ich die Kunde,
 Du sollst verschollen sein.
 Ich schließe die Augen und öffne die Lippen
 Und denk zurück.
 Ein Träumen, ein heißes Verlangen,
 Hält wild meine Sinne umfangen

Der Traum vom verlorenen Glück!
 So schleich' ich mich fort
 Aus des Liebsten Haus.
 All mein Glück ist vorbei,
 Ein Märchen, ein Traum ist aus.
 All mein Glück ist vorbei,
 Ein Märchen, ein Traum ist aus.
 Champagner — was ist dabei?
 Champagner macht lustig,
 Champagner macht frei!
 Marko! Mein Glück!
 Vorbei!

Ar. 12. Finale II.

Marko:

Ich möchte singen! Ich möchte tanzen!
 Auftreten!
 Die ganze Welt möcht ich umarmen!

Mimi:

Marko, was hast du getan?

Marko:

Küssen, küssen kannst nur du!
 Jeder Kuß, den du mir gibst
 Zeigt es mir, wie du mich liebst.
 Küß mich, küß mich immerzu!
 Küssen kannst nur du!

Xenia:

Hierher, meine Herren, damit Sie's nur seh'n,
 Pardon, das kann nicht so weiter geh'n!
 Denn Sie verwechseln, soviel ich seh',
 Den Königsaal mit dem Cabaret!

Marko:

Pardon, da kann ich nichts dafür,
 Das Cabaret steckt zu tief noch in mir!
 Was hab ich vom Glanze,
 Wenn ich viel lieber tanze,

Ich bitte euch, glaubt mir,
 Ich kann ja nichts dafür!
 Ich wollte niemals herrschen,
 Hab niemals hochgestrebt,
 Hab stets nur fürs Singen,
 Fürs Cabaret gelebt!

Fürst:

Und jetzt gescheit sein, Majestät, Pardon!
 Sonst haben wir da hier die schönste Revolution!

Xenia:

Und nun zu Ihnen, mein liebes Kind,
 Es freut mich, daß Sie so vernünftig sind,
 Ich weiß, es ist schwer, vom Liebsten zu geh'n!

Marfo:

Du willst von mir geh'n in die weite Welt!

Mimi:

Leb' wohl, mein Glück, es muß gescheh'n!

Marfo:

Und dafür nimmst du Geld?
 Ach ja, so machen's die Damen —
 Die Damen vom Cabaret,
 Sie brauchen jetzt solche Reklamen
 Als Rahmen für ihr Renommee.
 Erst ist es ein Märchen der Liebe,
 Ein herrlicher Jugendtraum,
 Doch ach, die Märchen verklingen,
 So schnell, man merkt es kaum.

Mimi:

Und so geht vorüber, vorüber die Zeit,
 Da tut's dem reizenden Dämchen schon leid,
 Daß sie so lange beim Liebsten gesäumt
 Und so ihr Leben verspielt hat, verträumt,

Nun denkt das Dämchen, jetzt treib ich's erst recht,
 Einst war ich glücklich, jetzt werde ich schlecht,
 Und über der Liebe Weh!
 Ha, ha, lacht sie, die Dame vom Cabaret.

Xenia:

Marko, geheit sein! Komm' doch her!
 Na, du wirst doch nicht weinen, na und gar wegen der!

Marko:

Weinen? Ich lache, ich lache, ich lache,
 Und nun, als Beweis, daß ich mir nichts draus mache,
 Ich kenne die Wünsche des Volkes ganz genau
 Und darum, Prinzessin, wirst du jetzt meine Frau!

Xenia:

Deine Frau?

Marko:

Nimm mich mit auf deine kleine Segeljacht,
 Dort nur will ich glücklich sein bei Tag und Nacht!
 Niemand hört uns, niemand stört dort unsere Ruh',

Xenia:

Nur die Wellen flüstern leise immerzu.

Marko:

Xenia!

Loulou:

Es lebe der König!

Chor:

Unser König ist ein Mann,
 Wie man ihn nur wünschen kann,
 Und drum singet groß und klein,
 Du sollst das Glück von Bithynien sein!
 Hoch, dreimal Hoch und Heil!

Mimi:

Und nicht ein Blick, nicht ein Wort adieu!
 Kein Mitleid für all mein Weh'!

Xenia:

Sie vergessen, so viel ich seh' —

Mimi:

Nichts, und wenn ich zugrunde geh'!

Marko:

Küssen kannst nur du!

Xenia:

O daran erkenn ich die Dame,
Die Dame vom Cabaret
Sie brauchen stets neue Kellame
Als Rahmen für Ihr Renommee.

Marko:

Erst war es ein Märchen der Liebe,
Ein herrlicher Jugendtraum,
Doch ach, die Märchen verklingen
So schnell, man merkt es kaum.

Mimi:

Nun geh ich nach Paris zurück,
Dort such ich mir ein neues Glück
Und ist mein Schatz nur reich und fein,
Es muß ja nicht ein König sein,
Zum trallalalala und es genügt auch schon,
O la la la la la la ein schäbiger Baron.

Ferry:

Unerhört!

Xenia:

Madame, ich bin empört!

Mimi:

Ja, ja, ich komme schon, Sie haben's ja gehört!

Xenia:

Nun geht es nach Paris zurück,
Dort sucht man sich ein neues Glück!

Marko:

Ein neues Schätzchen reich und fein!
Es muß ja kein König sein!

Mimi:

Und groß steht am Zettel
Dein Liebchem am Brettel,
Sie singt jeden Abend ohne Raß ohne Ruh',
Ihr Küssen, küssen kennst nur du!

Marko:

So macht's das Dämchen, nun treibt sie's erst recht!
Einst war sie glücklich, doch jetzt wird sie schlecht,
Und über der Liebe Weh,
Lacht sie, die Dame vom Cabaret!



III. Akt.

Tr. 13. Lied vor dem Kamin.

Marko:

Süßes, heimisches Billetdoux,
 Das mich bittet um ein Rendezvous.
 Armes Händchen, das zitternd schrieb:
 Mein süßer Schatz, ich hab dich gar so li. b.
 Worte, für die wir so empfänglich sind,
 Weil ihre Reize so verfänglich sind.
 Lockende Boten aus Amors Reich,
 Liebesbriefe, ihr seid alle gleich.
 Briefe, die uns nie erreichten,
 Stammelnde Worte,
 Briefe, die Geständnisse beichten.
 Glaubt mir, ich kenn' diese Sorte
 Briefe, die zu sagen es wagen:
 Ich liebe dich so —
 Briefe, die zum Schlusse fragen:
 Wann und wo? —
 Was das Briefchen dir leis verspricht,
 Wenn die Frauen schreiben, glaube ihnen nicht,
 Wenn sie schreiben: Ich liebe dich,
 Mit Ausrufzeichen, Punkt, Gedankenstrich.
 Wenn sie dir schreiben: Ach, ich bin dir gut,
 Dann wird's gefährlich, dann sei auf der Hut.
 Was dir das Briefchen auch alles verspricht,
 Liebesbriefe, glaube ihnen nicht.
 Briefe, die uns immer erreichten,
 Stammelnde Worte
 Briefe, die Geständnisse beichten
 Glaubt mir, ich kenn' diese Sorte
 Briefe, die zu sagen es wagen:

Ich liebe dich so —
 Briefe, die zum Schlusse fragen:
 Wann und wo? —
 Oh —
 Briefe, die zum Schlusse fragen:
 Wann und wo? —

Ar. 14. Terzett.

(Mimi, Theophil, Fürst.)

Mimi:

Bist du verheiratet?
 Das ist brav.
 Na, dann wirst du eben heiraten.

Fürst:

Und wen soll ich denn heiraten?

Mimi:

Schaf, na mich!

Theophil:

Dich?

Mimi:

Mich!

Fürst:

Dich? Nanu!

Ja wieso? Ja warum? Ja wozu?

Theophil und Fürst:

Na wieso, na wozu, na weshalb, na warum?

Mimi:

Na, so geh, na, so schau, na so frag' nicht so dumm!
 Ich brauche dich zum, zum

Theophil:

Zum, zum —

Fürst:

Zum, zum, zum —

Theophil:

Zum, zum, zum —

Mizzi:

Zum, zum, zum —

Fürst:

Zum, zum, zum.

Theophil und Fürst:

1.

Mimi:

Mein Freund, du bist der Typus von einem Ehemann

Theophil:

Zum, zum

Mimi:

Ein süßes gutes Männchen, das man betrügen kann

Fürst:

Zum, zum, zum, zum, zum, zum — Ach, drum!

Theophil:

Du gehst mit ihr spazieren

Mimi:

Kum, kum.

Du siehst sehr würdig aus.

Fürst:

Pum — —

Theophil, Fürst:

Du führst sie ins Theater und dann gleich nach Haus!

Pum — — —

Mimi:

Dort wird der Himmel trübe,

Fürst:

Ah —

Mimi:

Dort wird die Stimmung flau,

Fürst:

Ah —

Mimi, Fürst:

Mein Gatte, der wird müde
Und heimlich denkt die Frau:
Ach, na so tum — — — zum

Mimi:

Was ist mein Mann, was ist mein Mann,
Ein Aff'!

Fürst:

Ein Aff'!
Er glaubt, daß man ihm treu sein kann,
Der Aff'!

Theophil:

Der Aff'!

Mimi:

Hält mich der and're im Arm,
Da wird mir so besonders warm.
Ich denk mir dann:
Was ist mein Mann?

Theophil:

Ein Aff'!

Fürst!

Ein Aff'!

Theophil:

Ein Aff'!

Fürst:

Ein Aff'!

Mimi:

Hält mich der and're dann im Arm, &c.

2.

Mimi:

Und du, du bist der Typus von einem Lebemann,

Theophil:

Zum, zum —

Mimi, Fürst:

Den man nach jeder Richtung famos verwenden kann!

Zum — — — Ach, d'rum!

Theophil.

Bei Tag und Nacht gewärtig,

Mimi:

Kum, kum —

Theophil:

Zum Rosen stets parat,

Fürst:

Pum — —

Theophil:

Bin ich ein idealer Liebesautomat,

Fürst:

Pum — —

Mimi:

Und ist man dann zuweilen,

Fürst:

Ach —

Mimi:

Von Fall zu Fall allein,

Fürst:

Ach —

Mimi:

Fällt einem unwillkürlich
Der Legitime ein.

Fürst:

Ach, na, so kam — — — zum —

Refrain

Mimi:

Was ist mein Mann, was ist mein Mann,
Ein Aff! 2c.**Ar. 15. Ganz-Duett.****Ar. 16. Finale III.**

Marko:

Das hab' ich geträumt!
Das hab' ich geträumt!

Mimi:

Wähle! Wie leicht das klingt!
Und wie viel Sorgen das bringt.
Ich kann aus diesen letzten Tagen
Dir ein Lied davon sagen.
Sterne, sie müssen erglüh'n!
Blumen, sie müssen erblüh'n!
Wir schwache Menschen, wir müssen
Lieben, küssen!

Marko:

Mimi! Ja du nur allein!
Sollst meine Königin sein!
Mimi! Ja du nur allein
Sollst hier Königin sein!

Mimi:

Wir schwache Menschen, wir
Müssen lieben, küssen!

Marfo:

Küffen, küffen kannft nur du!
 Küß mich — immerzu!

Mimi:

Küß mich — daß mich's packt,
 Ach, küß mich im Dreivierteltakt!

Marfo:

Jeder Kuß, den du mir gibft,
 Zeigt es mir, wie du mich liebf!

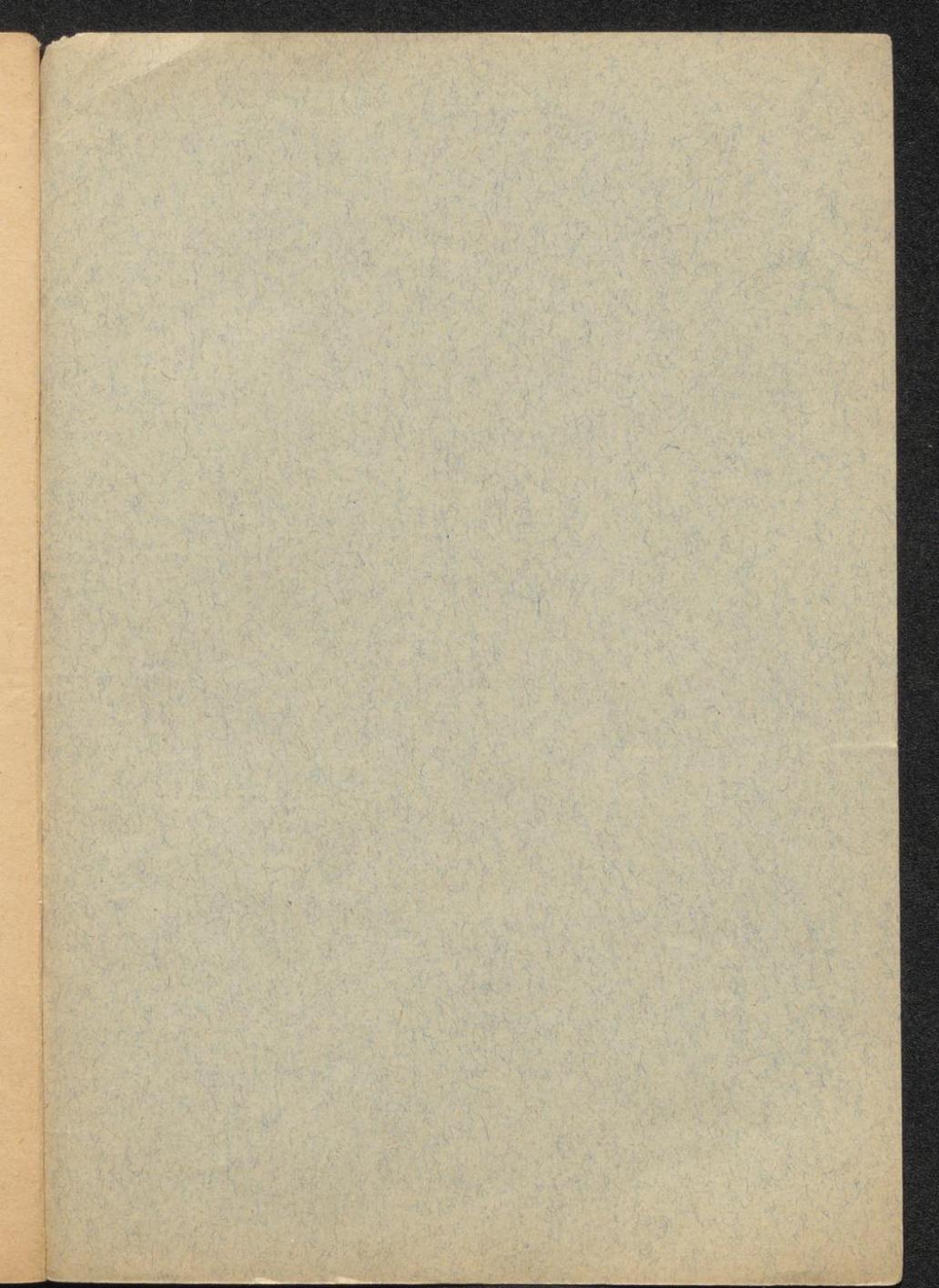
Mimi:

Küß mich — immerzu!

Marfo:

Küffen kannft nur du!





Druckerei- und Verlags-Gesellschaft
vorm. R. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co., Wien.
